

Trends in Arbeits- und Berufswelt

Arbeitslosigkeit, Arbeitszeitverlängerung, Hartz IV und Abschaffung des Kündigungsschutzes – kein anderes Thema beschäftigt die Deutschen mehr als die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt.

Die hitzig geführte Diskussion um die „Rückkehr“ zur 40-Stunden-Woche erweist sich als Scheindebatte. Mehr als alle anderen befragten Europäer sind die Deutschen (28 Prozent) laut Talcid®-Studie bereit, „für einen guten Job mehr als 40 Stunden pro Woche zu arbeiten“. Männer (39 Prozent) sogar doppelt so häufig wie Frauen (18 Prozent). Das Bild der „fleißigen“ Deutschen unterstützen neue Zahlen des Kölner Instituts zur Erforschung sozialer Chancen (ISO): Danach arbeiten 62 Prozent aller männlichen und 46 Prozent aller weiblichen Angestellten in Deutschland längst länger als tariflich vereinbart (im Schnitt 42 Stunden), ein Drittel von ihnen arbeitet auch am Wochenende. Die Talcid®-Studie unterstreicht: Je besser (dotiert) der Job, desto eher ist man(n) bereit, noch mehr zu arbeiten. Bei hoher Schulbildung und mit höherem Einkommen steigt die Zahl der Überstunden gleich noch mal so schnell an – im internationalen Vergleich in Deutschland wiederum am stärksten. Und noch ein Talcid®-Ergebnis widerlegt eindeutig das Klischee vom „Freizeitweltmeister“ Deutschland: Gerade mal fünf Prozent würden „für mehr Freizeit auf einen Teil des Einkommens verzichten“ – weniger als in allen anderen befragten Ländern.

Neue Werte am Arbeitsplatz

Die Deutschen arbeiten nicht nur länger – sie haben auch am meisten Spaß an der Arbeit, ermittelte die Talcid®-Umfrage. 41 Prozent der Deutschen – Männer (mit 45 Prozent) stärker als Frauen (38 Prozent) – beteuern: „Mir macht meine Arbeit großen Spaß“. Und: Weil der Spaß erfahrungsgemäß mit beruflicher Position und höherem Einkommen wächst, bringen Leitende Angestellte in Deutschland angeblich gleich doppelt soviel gute Laune mit ins Büro (81 Prozent). Den Spaß an der Arbeit verderben kann vor allem ein ungerechter Chef. Jeder dritte Arbeitnehmer regt sich über schlechtes Management auf, doch die Deutschen scheinen in dieser Hinsicht wenig Grund zur Klage zu haben: Nur drei Prozent der Deutschen (in Frankreich 13 Prozent) berichten in der Talcid®-Studie über ein schlechtes Arbeitsklima bzw. ein schlechtes Verhältnis zu ihrem Vorgesetzten. Dagegen befindet fast jeder Vierte (23 Prozent): „Meine Vorgesetzten sind mit meiner Arbeit sehr zufrieden.“

Berufskrankheit Stress und deren Folgen

Trotz aller positiven Tendenzen in der Beurteilung ihres Arbeitsplatzes: Die Deutschen sind – neben den Franzosen – die stressgefährdetsten Europäer, ermittelte die Talcid®-Umfrage. „Ich habe häufig Stress während der Arbeit“, geben 18 Prozent aller Befragten an, bei den Leitenden Angestellten ist es sogar fast jeder Zweite (41 Prozent). Stress und Hektik können auf den Magen schlagen: Jeder dritte Arbeitnehmer leidet unter berufsbedingten Krankheiten, hohem Blutdruck oder Magenbeschwerden wie z.B. Sodbrennen und saures Aufstoßen – und Männer in hohen beruflichen Positionen sind besonders gefährdet. Doch statt sich bewusst zu erholen und gesund zu ernähren, vernachlässigen ausgerechnet diese ihre Gesundheit stärker als der Durchschnitt.